

*Ludwig Thoma*

*Heilige Nacht*

*Laienbühne St. Max e.V.*

Überarbeitet

2017

EVT / WL

# Die Rollen

---

*Erzähler*

*Maria*

*Joseph*

*Handwerksbursch*

*Hausknecht*

*Vizi*

*Josias*

*Frau Josias*

*Simmei*

*Ein Mann*

*Herrgott*

*Engel*

} *ein Leser*

} *ein  
Leser*

## *Weisenbläser*

### *Begrüßung*

Erzähler: Jetzt, Leutln, jetzt loost's amal zua!  
Mein Gsangl is wohl a weng alt,  
es is aba dennascht schö gnuu.  
I moan, dass' enk allesamt gfallt.

### *Musikstück*

## Erstes Hauptstück

---

Erzähler: Es war selm in Nazareth hint  
a Mo, der si Joseph hat gnennt,  
so brav, wia ma net oft oan findt  
und wia ma's net glei a so kennt.

Er hat als a Zimmamo glebt.  
und koa Geld war freili net da,  
mit da Arwat hod a`s dahebt,  
dass a grad a so furtmacha ko.

`s werd gwen sei, wia's heunt aa no is.  
Ma hat oft halt grad a so z' toa.  
Bal baut werd, na hat ma sei G'wiss,  
sinscht is da Vodeanst eppa kloa.

A richtiga Mensch richt si's ei'  
und halt seine Kreuza beinand.  
No ja, und dös muaß amal sei'  
und dös sagt oan scho da Vastand.

Da Joseph hat's wohl a so gmacht  
und hat nia nix unnütz valor'n,  
denn, bal ma dös richti betracht'.  
Sinscht waar er koa Heiliga worn.

I woäß, dass ma'r eppa sagn kunnt:  
De Zimmaleut mögn gern a Bier,  
und Brotzeit, de macha s' all Stund.  
De meischt'n hamm jetzt de Manier.

Vielleicht aba selbig's Mal net?  
Obwohl dass ma's net so gwiß woäß,  
und weil's in die Büacha oft steht,  
in Palästina war`s a weng hoäß.

Da kunnt oana 's Bier net ganz g'rat'n,  
so moant ma. Dös hätt no koa G'fahr,  
denn drei und vier Maß san koa Schad'n,  
weil's selbig's Mal billiga war.

Ko sei und net aa – is`s so wia's mog,  
ma hat nia nix Unrechts net ghört,  
und hört ma no heut nia koa Klog,  
und hod sie no koa Mensch net beschwert.

Sei Frau, no, dös wissts ja allsamm,  
da brauchts ja koa Wort mehra net,  
indem dass mir's alle glernt hamm,  
was im Katechismus drin steht.

Ganz Nazareth sagt, wia de leb'n,  
so friedli und brav und so staad! -  
Dös muaß's wohl net glei wieda gebn!  
Waar schö, bal's as öfta gebn tat.

Jetzt, dass i enk weita verzähl:  
Es kimmt selm auf oamal a Schreibn,  
es müaßt si, und gleich auf da Stell,  
a jeda bei'n Rentamt ei'schreib'n.

Da Kaiser Augustus will's hamm.  
Er braucht eahm halt wieda a Geld.  
Ma treibt's vo de kloana Leut z'samm;  
dös is amal so auf da Welt.

Was tean jetzt de Leut z' Nazareth?  
Sie wern halt aa schimpfa und zahln,  
und wia'r oan die Sach g'ärgert hätt'.  
Dös siecht ma danach bei de Wahl'n.

An Joseph hot's a net schlecht gift';  
balst moanast, du kamst a wenig z' toa,  
na kriegast a sellene Schrift,  
als waar gar de Steuerlast z'kloa!

Ja, kratz di no hinta de Ohrn,  
do ko'st scho nix macha, mei Mo!  
und zahlt is no jedesmal worn,  
mit'n Staat, da fangt koana was o.

Da Joseph sagt z'letzt

Joseph: In Gotts Nam'.  
Na roas' ma auf Bethlehem nei'.  
As Rentamt und sag'n, was ma hamm,  
es werd scho net gar so vui sei'.

Was is na mit dir, bleibst du do,  
Maria? Du woaßt scho, warum.

Maria: I bleibat ja gern, liaba Mo,  
aba's Rentamt will, dass i kumm.

Da Steuerbot hot's ins ja gsagt,  
denn a jeda, sagt a, muaß her,  
und d'Weiberleit aa, hat a gsagt,  
und koan Ausnahm geits do it mehr.

Erzähler: Da Joseph sagt:

Joseph: Jetza is's recht!  
Wia geht ma denn mit de Leut um!  
und bal ma'r aa ghorsam sei' möcht,  
aba dös is dennascht scho z' dumm!

Erzähler: O Joseph, es steht in da Schrift:

Ös seids bald in Bethlehem drin.  
und was sie allsammet auftrifft,  
dös hat insa Herrgott an Sinn.

Gesang: „*Im Wald is's so staad...*“

*Im Wald is's so staad,  
Alle Weg san vawaht,  
Alle Weg san vaschniebn,  
Is kōa Steigl net bliebn.  
Hörst d'as z'weitest im Wald  
Wann da Schnee obafällt,  
Wann si 's Astl o'biagt,  
Wann a Vogel auffliagt.  
Aba heunt kunnt's scho sei,  
Es waar nomal so fei,  
Es waar nomal so staad,  
Dass si gar nix rührn tat.  
Kimmt die Heilige Nacht.  
und da Wald is aufgewacht,  
Schaugn de Has'n und Reh,  
Schaugn de Hirsch übern Schnee.  
Hamm sie neamad net gfragt,  
Hots eahr neamad net gsagt,  
und kennan s' do bald  
D'Muatta Gottes im Wald.*

## Zweites Hauptstück

---

Erzähler: Beim Tagwer'n es war no ganz fruah,  
schaugt da Joseph außi in Schnee.

Joseph: Maria, jetzt genga ma zua,  
z'erscht trink ma no insertn Kaffee.

O mei ja! Dös werd heut was wer'n!  
Dei Schuahwerk is aa so vui dünn,  
i wollt und i hätt's scho recht gern,  
mir waarn scho in Bethlehem drin.

Maria: Jetzt laß da daweil, liaba Mo!  
Es geht ins ganz guat, werst as sehgn,  
was sei muaß, des packt ma frisch o,  
und es werd ins na do scho nix gschehgn

Erzähler: So genga sie naus bei da Tür.  
D' Maria muaß langsama toa;  
es kam ihr bald selber so für,  
da Joseph gang gscheida alloa.

Von Nazareth braucht ma ganz gwiß  
auf Bethlehem ummi sechs Stund,  
dös hoaßt, bal da Weg sauber is,  
und bal oana richti geh` kunnt.



So glangts auf koa Weit'n wohl net;  
an Schuach und no drüba hot's gschneibt.  
D' Maria bal hundert Schritt geht,  
is's Not, dass sie wieder steh' bleibt.

Es geht Buckel auf, Buckel o;  
am besten wars dennascht im Wald,  
hat da Wind net gar so schiach to,  
und war do net gar a so kalt.

Auf'n Mittag zua vespern`s a weng  
am Holz hiebei, glei neba'n Rand:  
Sie müass'n, sinscht wurd's eahna z'streng.  
und sie ess'n a Nudl mitnand.

An Joseph, den jammert s' scho recht,  
und wia'r a d' Maria betracht',  
da sagt a:

Joseph            Heunt geht's ins wohl schlecht,  
                         und Angscht hon i, dass' da was macht.

Erzähler:        Sie zoagt eahm des freundlichste G'sicht

Maria:            und

Erzähler:        sagt sie

Maria:            Es feit net so weit,  
                         geh, Vata, was helft ins de G'schicht,  
                         weil 's Jammern ja aa nix bedeut.

Erzähler: Sehgt's, Leuteln, so tapfa is s' g'wen,  
koan Aug'nblick hat sie net greint,  
da kunnt'n de Weiba - was denn? -  
A Beispiel dro hamm, wia's ma scheint.

No, dass i mei G'schicht fürabring. -  
sie hamm si so mitanand tröst'.  
De Guatheit macht jede Sach g'ring,  
da Unmuaß is oiwei des Größt.

und wia sie so freindli dischkriern,  
fo hört ma'r a wunderschöns G'läut.  
und siecht oan a's Holz her kutschiern.  
Da hot si da Joseph scho gfreut.

Der Schlitt'n, der kemma is, war  
vom reichen Manasse, a Mo  
vo Nazareth. Da hat's koa G'fahr,  
dass d' Maria net aufsitz'n ko.

Joseph: He! Halt a wenig! Sei do so guat!

Erzähler: Schreit da Joseph.

Joseph: Kunnt's eppa sei',  
du siechst ja, wia's Weda heut tuat,  
gang's net, dass sie mitkam, de Mei?

Erzähler: Der aba, der gibt gor it Acht,  
er schnallt mit da Goaßl, und d' Ross,  
de schiaß'n voro, und er lacht  
und zahnt recht und prahlt sie no groß.

Mei Liaba, was ko ma da sag'n?  
I sag grad, wer so eppas tuat,  
der is mit eahm selba scho gschlag'n,  
und sella Leut geht's it so guat.

Jetzt hockan's halt wieder im Schnee.  
Sagt d'Maria:

Maria: Ärger di net  
und hülf ma'r a wengl auf d' Höh!  
Ma friert aa net so, bal ma geht.

Erzähler: So waten s' drei Stund oda vier  
und sie bleib'n gar oft wieda steh',  
da Joseph vazagt. Er moant schier,  
sie kunnt's eahm bald nimmer dageh'.

### *Musikstück*

Erzähler: Es war aa scho nimmer gar z' hell,  
und an schiach'n Neb'l hat's gmacht,  
und kam eahr de Dunkelheit z' schnell,  
was tean s' na im Wald bei da Nacht?

Da kimmt jetzt a Handwerksbursch her,  
draht si um, bleibt steh' und hat g'sagt:

Handwerks-  
bursch:

Es scheint bei da Frau geht's net mehr  
waar Not eppa gar, dass ma s' tragt.

Erzähler:

Da Joseph und er geb'n si d' Hand  
d' Maria hamm s' unter si g'fasst,  
und führen s' und trag'n s' mitanand;  
und g'spürn kaam die heilige Last.

Handwerks-  
bursch:

Wo kemmts denn ös her und wer seid's

Joseph:

I arbet als Zimmermo drent,  
in Nazareth. Dös is a Kreiz,  
jetzt san ma acht Stund ummag'rennt.

Mir müass'ma'r auf Bethlehem nei',  
as Rentamt, dua woäßt ja, zum zähl'n.  
O mei, Mensch, i dank da halt fei'  
du tuast ma'r an richtigga Gfall'n!

Handwerks-  
bursch:

Dös braucht's it. Es gschiecht ja recht gern,  
jetzt sollt ma'r an Äpfischnaps hamm,  
da wurad dei Frau wieda wern,  
derselbige richtat oan z'samm.

Erzähler: So hamm sie halt mitanand g'redt,  
hamm d' Maria g'hebt  
und hamm s' trag'n.  
Ja Leut, bal s' den Helfa net hätt,  
waar's g'feit g'wen. Dös konn i enk sag'n.

Jetzt sehg'n sie scho Liachta im Tal;  
Da drunt'n muaß Betlehem sei'.  
Da Handwerksbursch sagt:

Handwerks-  
bursch: Halt's amal,  
i trau ma'r in d' Stadt net ganz nei'.

Von zweg'n de Standari, vastehts  
denn koane Papier' hab i koa,  
i moan, es is bessa, ös gehts  
auf Bethlehem eini alloa.

Erzähler: Sie nehma Bfüad Good voranand,  
d' Maria hot gar so liab g'lacht,  
und da Joseph druckt eahm sei Hand  
und hot eahm sei Danksagung g'macht.

Wer war jetzt der Bursch, liabe Leut?  
Wie hoßt a? Wia hot er si g'schrieb'n?  
Mir wiss' ma's no net bis auf heut,  
es is ins koan Ausweis net blieb'n.

Du lüftiga Bursch auf da Roas',  
du hast wohl koan Pfenning koa Geld  
und bist do da Reichst, den i woäß,  
und bist do da Reichst auf da Welt!

Ja, bfüad di Good! Schwing no dein Huat!  
Di derf koa Standari schinier'n!  
Dir is insa Herrgott was guat,  
bei dem werst du gewiß nix valier'n!

Jetzt san ma in Bethlehem drin.  
Wos werd eppa da alles gschehg'n?  
Wos hamm s' eppa da alls an Sinn?  
Ös Leuteln, mir wern's na scho sehg'n.

*Gesang: „Und daußd geht da Wind...“*

*Und dauß'd geht da Wind,  
Geh, seids do guat gsinnt!  
So kalt kimmt's oan für,  
Machts auf enka Tür!  
Wer klopft bei da Nacht?  
Da werd net aufgmacht!  
Geh't's glei wieda zua  
und laßt's ins in Ruah!  
De Frau nehmts do gwiß,  
Weil s' gar so arm is!  
Sie wart' auf ihr Stund,*

*Sie geht ma sinscht z' Grund!  
und bal sie kōa's hätt,  
Na braucht sie kōa Bett,  
Es tat 's aa'r a so,  
Kriagt s' grad an Schab Stroh.  
Geht's weita! Geht's zua!  
und lassts ins in Ruah!  
Mir hamma kōan Gfalln  
Mit Gast, de schlecht zahl'n.  
Es stürmt und es schneibt,  
Es wedat, es treibt,  
Kōa Mensch laßt's net rei'  
Ja, derf denn dös sei?*

## *Musikstück*

### Drittes Hauptstück

---

Erzähler: Da stenga de zwoa jetzt am Tor,  
hamm freundli an Einlass begehrt,  
an Paß aba zoagn sie z'erscht vor,  
so hot's a si selbig's Mal ghört.

Beim Rösslwirt oder im Lamm,  
da stell'n de von Nazareth ei',  
da wer'n sie an Untaschluff hamm,  
da kunnt's no am leichtasten sei'.

Beim Rösslwirt san sie jetzt gwest;  
kimmt da Hausknecht mit da Latern.

Hausknecht: Wer is denn no drauß'd?

Joseph: Fremde Gäst,  
und a Liegastatt hätt'n mir gern.

Hausknecht: Ja freili, sinscht fallt enk nix ei'?  
Bei ins is's scho voll,

Erzähler: sagt da Knecht,

Hausknecht: Ös kunnt's ja no spata dro sei!  
Mir wart'n auf enk! Da habts Recht.

Erzähler: So red't a. So reden s' no heut,  
de Hausknecht, ma kennt s' ja recht guat!  
De hamm an da Grobheit a Freud',  
bal s' arbet'n, kemman s' in d' Wuat.

Ös Wirt, und i sag enk dessell:  
Auf enkere Hausel derfts schaug'n,  
is jeda a hoanbuachna G`sell,  
und lassts as no net aus de Aug'n!

Derselbig in Betlehem haut  
de Tür zua und sagt net guat Nacht.  
Da Joseph hot grad a so g'schaut



und hot si am Weg weitag'macht.

Beim Lampiwirt dauert's z'erscht lang,  
na rumpelt da Vizi daher  
und schreit bei da Tür raus in Gang:

Vizi: Bei ins gibt's koa Liegastatt mehr.

Erzähler: Sie genga zum Bräu und auf d' Post,  
beim Schimmiwirt hamm s' zuawig'schaut,  
zum goldna Horn, wo's so vui kost,  
da hamm s' a si net anitraut.

Na san s' no in d' Hirwa zum Bäck,  
beim Schuasta hamm s' aa'r amal gläut',  
und nacha beim Huaba am Eck,

und nirgads hot's eahr wos bedeut'.

Da Joseph, der jammert halt recht:

Joseph: Es is ma ja gar net um mi,  
mir waar wohl koa Unterstand z' schlecht,  
zweg'n meiner is net. Aber sie!

Maria, i woaß ma net z' rat'n,  
und 's Woana, dös kommt ma glei o,  
i siech's ja, du leid'st ma'r an Schad'n,  
und dass i für gar nix sei ko.

Erzähler: D' Maria is wohl a weng schwach

und hot si vui g'sünder o'gstellt.  
Sie sagt eahm:

Maria: Geh, Joseph, de Sach,  
de is net dös Irgst auf da Welt.

Dös is halt jetzt heut amal so,  
mir find'n was, werst d'as scho sehg'n,  
und kriag i koa Bett, auf an Stroh,  
do bin i an öftern scho g'leg'n.

Erzähler: Da hot ihra Mo wieda glacht  
und sagt ihr:

Joseph: Du bist scho so guat!  
und bal ma mit dir a wenig spracht',  
Da kriagt ma glei wieda an Muat.

Erzähler: und weil a si 's G'ringa fürnimmt  
und frische werd, fallt eahm was ei',  
ja, dass ma net glei auf dös kimmt

Joseph: Zum Josias genga ma nei'!

Zum Josias geh' ma, woäßt d' was!  
Jetzt ham ma scho' gwunna, dös geht.  
Sie is ja a meinige Bas,  
de wo aa dein Zuastand vasteht.

Jetzt renna ma so umanand  
und lass`n de halbe Stadt z'ruck,

und hätt'n s' Loschie bei da Hand,  
bei'm Josias enta da Bruck!

I hab sie wohl lang nimma g'sehg'n,  
ganz gwiß so a siebn an acht Jahr.  
Paß auf, dera kemma mir g'leg'n,  
sie is a guat's Leut, dös is wahr.

O mei Good, i woaß no wia heunt,  
wia s' selbigsmal Hozet hamm g'macht,  
da Zaches, der war da nächst' Freund  
und hot ihr an Kammawag'n bracht.

Bei'm Kirchagang hot's so vui g'regn't.  
ma sagt, dass dös Reichtum bedeut',  
no ja, was ma hört, san s' aa g'segn't,  
sie san scho recht geldige Leut.

Maria, paß auf, laß da sag'n,  
mei Basl, de kocht da ganz g'wiss  
a Muas, und da kriegst d' was in Mag'n.  
Na, dass i auf so was vagiss!

Erzähler: So geht a dahi volla Freud,

Joseph: und

Erzähler: sagt a

Joseph: es braucht nix pressier'n,  
Maria, jetz lass da no Zeit,

jetzt wiss'ma ja, wo ma loschier'n.

Erzähler: O Joseph, wia kennst du de Welt?  
Du host, scheint's, no weni dalebt  
mit selle Vawandte mit Geld,  
und was für an Ehr ma aufhebt.

*Gesang: „Was eppa dös bedeut'...“*

*Wos eppa dös bedeut'  
Mit enĸ, ös reich'n Leut,  
und enĸern Geld?  
Müaßts oiwei mehra spar'n,  
Müaßts oiwei z'sammasscharr'n  
und müaßt's do außifahr'n  
Aus dera Welt!  
Ös müaßts ma's scho valaab'n  
I ho koan andern Glaabn,  
Als dass' enĸ reut.  
Kemmts ös in d' Trucha nei',  
Da seids ös aa net fei',  
Da werds ös grad so sei'  
Wia'r ander Leut!  
Drum denĸts, so lang als lebts:  
Wos ös de Arma gebts,  
Is net vaschwend't.  
Ös habts des Best davo,*

*So wie ma's hoffa ko,  
Kriagts ös den schönst'n Loh'  
Amal da drent.*

***Musikstück***

# Viertes Hauptstück

---

Joseph:       Schaug hi

Erzähler:      sagt da Joseph und lacht,

Joseph:       Bei'm Josias brennt no d' Latern.  
                  Jetzt hot's a sie wirkli guat g'macht,

                  Jetzt hamm ma z'letzt do no an Stern.  
                  Und schaug no, wia schö is des Haus!  
                  Sechs Fensta herunt und fünf drob'n,  
                  so reinli und sauba siecht's aus,

                  Da muaß ma mei Basl scho lob'n.  
                  Jetzt wart no, i ziahg an da Schell'n,  
                  vom Ummasteh ham ma jetzt gnua,  
                  de wer' i glei außarebell'n.

                  He Josias, mach amal zua!

Erzähler:      Sie hör'n bald, wia drob'n oana schreit:

Josias:        Wos is bei da stockfinstern Nacht?  
                  Wer kimmt um a sellane Zeit?  
                  Do werd koa Spektakel net g'macht!

Joseph:        Ja, grüaß di Good, Josias! Kimm  
                  und laß ins no g'schwind amal nei':  
                  Du kennst mi ganz gwiß an da Stimm,

mir kemma vo' Nazareth rei'.

Mir san heut scho lang auf da Roas  
und suach'ma Loschie überall'n,  
und wia'r i z'letzt gar nix mehr woaß,  
da bist ma halt du no ei'gfall'n.

Josias: So, moanst du? Da brauchts ja net mehr,  
jetzt geht's scho auf zehni bereits,  
da kamst du ganz oafach daher,  
i woaß net amal, wers ös seids.

Joseph: Da Joseph. Mir san do vawandt  
und de Dei' is a Basl vo mir...

Josias: Von dem is mir gar nix bekannt,  
jetzt geht's amal weg von da Tür!

I sag da dessell, bei da Nacht,  
da hab i am liabern mei Ruah,  
da werd koa Bekanntschaft net g'macht.  
Adjes! und jetzt geht's amal zua!

Joseph: Geh, Josias, bal a da's sag'...

Josias: Nix sagst d' ma! I kenn di net, di,  
scho deratweg'n, weil i net mag,  
wosd' her bist, da gehst wieda hi!

Erzähler: Jetzt kimmt no a Weiberts dazua,  
de tuat scho abscheili und schreit:

Frau Josias: A Ruah möcht ma hamm, inser Ruah!  
Was san da denn dös no für Leut!

Josias: A Vetta vo dir, hot a g'sagt...

Frau Josias: Wos, Vetta? A sella, der kimmt  
und 's Sach na bei'n Haus außitragt.  
und selba nix hot und grad nimmt!

A Vetta! A so waar'n s' ma recht!  
Ja, selle Verwandte gab's vui,  
wo jeda was brauchat und möcht,  
und jeda was o'brocka wui.

Da gang oan d' Vawandtschaft net aus,  
de fressat oan' arm, vor ma schaugt,  
koa sella kimmt ma net in mei Haus!  
A Vetta! Dös hätt ma grad no 'taugt!

Erzähler: Sie hamm jetzt de Fensta zuag'schlag'n  
und wergeln und schimpfa no drin.  
Da Joseph woäß gar nix zum sag'n,  
es is eahm ganz wunderli z' Sinn.

Er geht a paar Schritt auf da Straß,  
d' Maria geht hinta eahm drei',  
sie siecht, seine Aug'n san eahm nass.  
Wie kinna de Leut a so sei?

Er wischt übers Gsicht mit da Hand.



Joseph: Maria, was tean ma denn jetzt,  
wos trifft ins no alls mitandand.  
Wos is ins no alles aufg'setzt?

Da soll na da Mensch net vazag'n  
und soll bei da Bravheit besteh'!  
Balst' arm bist, muaßt d' alsamm vatrag'n  
und alls muaß da üba si geh'!

Maria: A selle Red soll'n ma net führ'n,  
schau, Joseph, dös waar do a Sünd!  
Mir brauchan koan Unmuaß net spür'n,  
ins is do des Schönste verkünd't.

I woäß wohl, du moanst ma's recht guat,  
grad weil a da gar so dabarm,  
i hab do den fröhlichsten Muat  
und woäß ja, mir zwoa san net arm!

## *Musikstück*

Erzähler: Jetzt wia no d` Maria so sprach,  
do kimmt üba d' Straß her a Mo;  
der fragt, was sie tean bei da Nacht  
und ob er s' net eppa führ'n ko.

Ös Leutln, i bild ma dös ei,  
i moan g'rad und woäß ja net g'wiß,  
des sell kunnt an Engl g'wen sei,  
bal's eppa koa Mensch g'wesen is.

Ko sei oda net, er hot s' g'weist  
und hot si koan Ausred' vagunnt,  
er hot si so richti befleißt,  
wia's an Engl net bessa toa kunnt.

Da draußd vor da Stadt war a Haus,  
a Häusl war's, kloa und dafall'n,  
do sagt da Mo:

**Ein Mann:** Simmei, kimm raus,  
geh außa und tua ma den G'fall'n!

Simmei: Glei kimm i

Erzähler: schreit oana vo drin,  
es dauert net lang, geht die Tür.

**Ein Mann:** De Leut hätt'n 's Dobleib'n an Sinn,  
i moanat, es gang scho bei dir?

Erzähler: Da Simmei, der kratzt si a weng  
z'erscht hinta de Ohr'n, sagt:

Simmei: Am End  
gang's wohl, do bei mir is 's halt eng,  
wia waar's denn im Stall eppa drent?

Joseph Vagelt's Gott! Mir waarn ja so froh,

Erzähler: Sagt da Joseph,

Joseph: wann du ins nahmst

und gabst ins an wengl a Stroh -  
mir tat'n 's wohl aa, bal du kamst!

Simmei: Ja, bleibts no, I weiger mi net,  
i woäß scho, wia's tuat, is ma'r arm.  
's is schod, dass' herinna net geht,  
aba drent'n im Stall, da is's warm.

Und 's Stroh hab i enk glei aufg'schütt,  
a Heu kriagts ma'r aa no dazua,  
da legts enk ös eini a' d' Mitt`,  
da habsts ös de allabest Ruah!

**Ein Mann:** I woäß ja, da Simmei is recht,

Erzähler: Sagt da ander,

**Ein Mann:** bfüat enk Gott aa!  
Ös sehgts scho, ös habts as it schlecht  
im Stall drinn auf enkera Strah!

Erzähler: und da Simmei, der führt s' jetzt in' Stall  
und da Joseph b'steht eahm was ei`.

Joseph: Woäßt du,

Erzähler: sagt a,

Joseph: bei ihr is 's da Fall,  
es kunnt no heut Nacht eppas sei.

Simmei: O mei Gott, und muaß umanand!

es is auf da Welt scho a Kreuz.  
Jetzt bin i erst recht bei da Hand  
und hülf enk, weils gar so arm seids!

Erzähler: Dös beste Stroh hot a aufg'straht  
und schaugt, daß de Tür aa guat schliaßt,  
daß ja net koa Wind einawaht,  
und daß sie ja gar nix vodriaßt

Na sagt a recht freundli:

Simmei: Guat Nacht,  
öfs Leut, und es derfts ja it moan',  
Ös hätt's ma'r an Arwat herg'macht,  
und an Umstand macht's ma'r ös koan'.

Guat Nacht jetzt und schlafts ma recht guat  
und lassts enk nix kümmern mitnand.  
I woäß an mir selba, wia's tuat,  
und 's Armsei', des is ma bekannt.

Erzähler: Ja Simmei, du host di scho brav,  
du hast di scho richti o'gstellt!  
Bal jeda so waar, den ma traf,  
na waar's da fei schö auf da Welt.

**Gesang: „Es mag net finsta wer'n...“**

*Es mag net finsta wer'n,  
Es bleibt so hell,*

*Es rucken Mond und Stern  
Net von da Stell.  
Sie hamm wie Liachta brennt,  
So still und klar,  
Als waar dös Firmament  
A Hochaltar.  
Uns 's is so wundafei',  
Wie's obaklingt!  
Dös muaß da Herrgott sei,  
Der 's Hochamt singt.*

***Musikstück***

# Fünftes Hauptstück

---

Erzähler: I denk ma, de selbige Nacht  
war net, wia'r a jede sei' kunnt,  
i denk ma, die Welt is aufg'wacht  
und wart' auf de heilige Stund.

Da Wind hot sie lang scho valor'n,  
es lasst si koa Lüftl net spür'n,  
und allaweil staader is wor'n,  
es traut sie koan Astl net z' rühr'n.

Und gang no a Mensch übers Feld,  
es tat eahm an Schnaufa vaheb'n,  
es hätt'n am Weg eppas g'stellt  
und wußt si koa Rechenschaft z'geb'n.

Ma kennt's net, was is und wia's hoaßt,  
und 's is eppas rundumadam,  
und 's Herz klopft da schnella, und woaßt,  
wannsd' selba di fragst, net warum.

A diam is's, als kam aus da Höh'  
vo hoamlinga Musi a Klang,  
a diam is's, als kam übern Schnee  
vo z'weitest a hoamlinga Gsang.

A Zeit`l, da is's wieda staad,  
und fangt auf a Neu's wieda o,

als wann ma wo Orgl spiel'n tat  
so fei, wia's herunt koana ko.

Es war scho a bsunderne Nacht,  
und kam oan scho bald a so für,  
als waar da ganz Himmi aufg'macht,  
ma stand vor da offana Tür.

Und kunnt grad so eini. Koa Gschloß  
waar für, und da Eingang waar frei,  
und da Mond, der waar da so groß,  
als waar a vui nächa hiebei.

De Sternein, de hätt ma kaam kennt,  
sie flimmern net, scheina so klar,  
so staad wia'r a Bergfeua brennt,  
dass oan scho grad feierli war.

Und wia si de Nacht so aufhellt,  
da Fuchs bleibt im Holz drinna steh',  
er hot seine Lauscha aufg'stellt  
und traut si koan Schritt nimma z' geh'.

In Bethlehem lieg'n wohl de Leut  
a Stund oda zwoa scho im Bett.  
Is g'scheida. Desell'n hätt's bloß g'reut,  
bal's eahna de Ruah gnumma hätt.

Beim Josias hamm sie was g'spannt,  
es leucht eahna gar a so rei'

und wirft eahna Liachta an d' Wand  
und macht in da Kamma an Schei'.

Sie is als de Erste aufg'wacht  
und stößt ihran Josias o:

Frau Josias: Schaug außi, wia hell is de Nacht!

Erzähler: Er brummt grad, es liegt eahm nix dro.

Frau Josias: Es wird do koa Feuer net sei?

Josias: Vo mir aus, bal's weita weg brennt,  
i schlaf jetzt und misch mi net ei',  
scho weil ma de Leut gar it kennt.

Frau Josias: Es is grad so liacht wia'r am Tag  
und is bloß da Mond und de Stern.

Josias: Vo mir aus, und is's jetzt wia's mag,  
i sag da, i schlafet jetzt gern.

Erzähler: Sie druckt's aba dennascht a weng  
sie mag nimma gar so staad lieg'n,  
es wird in da Bettstatt ihr z' eng,  
sie is nacha do außag'sstieg'n.

Und wia sie beim Fensta nausschaugt,  
da wird ihr so wunderli z'muat,  
es hot ihr scho gar nix mehr 'taugt,  
und 's is ihr scho gar nimma guat.



Sie legt si glei wieda a's Bett  
und draht si bald hin und bald her,  
als lag s' auf an stoa'hart'n Brett,  
von Schlafa is aa koa Red mehr.

Frau Josias: Du Josias

Erzähler: sagt s' auf amal,

Frau Josias: I moan, mir war'n do a wenig grob  
kunnt sei, und es waar glei da Fall,  
ma kriagat mit so was koa Lob.

Josias: Vo was,

Erzähler: fragt da Josias,

Josias: red'st?

Frau Josias: No ja, vo desell'n vo heut Nacht,  
i moan, balsd' as aufgnumma hättst,  
es hätt ins net gar so vui g'macht.

Josias: So, moanst du? Da hab i scho gnua,  
jetzt hätt' sie d' Vawandtschaft an Sinn,  
mit selle Leut lasst d' ma mei Ruah!  
Mit selle Leut hot ma koan G'winn.

Frau Josias: I ho vom Vawandtsei' nix g'sagt,  
es fallt ma no grad a so ei',  
und dass ma de Arma vajagt,  
werd aa net des Allaschönst sei'.

Josias: Bal wieda oa kemma, na g'halt s'  
und gib eahr und schenk eahr allssamm,  
an Butta und Oar und a Schmalz,  
na wer'n ma bald selba nix hamm.

Denn bal amal dös oana gneißt,  
wia schö dass' beim Josias is',  
und wia ma da 's Sach außschmeißt,  
na hamm ma de Kundschaft ganz gewiss.

I mag net, dös will a da sag'n  
do hot da mei Guatheit an End,  
und willst ma du 's Sach so vatrag'n,  
na laß a da nix mehr in d' Händ.

Erzähler: Er hot si an d' Wand ummidraht,  
und sagt, dass a nix mehr hör'n möcht.  
sie brummelt no lang, aba staad,  
denn g'falln tuat ihr gar nix mehr recht.

Jetzt laß ma de zwoa beiranand,  
und schaug'n ins wos Schöners ge o,  
dös Streit'n, dös tat ins grad And,  
mir hamm ins scho gnua g'hört davo.

Sehgt's, weita vo Bethlehem daußd,  
da stengan drei Hütt'n am Feld,  
in dene hamm d'Hüata drin g'haust  
und üba Nacht d' Schaf einig'stellt.

In oana, da is auf da Strah  
der selbige Handwerksbursch g'leg'n,  
er schlaft jetzt und traamt hot er aa  
und hot eppas Wundaschön's g'sehg'n.

Woaßt scho, wia's an arma Mensch macht,  
geht wo bei de Großen was z'samm,  
er möcht grad a wenig vo da Pracht  
und möcht vo da Freud eppas hamm.

Er stellt si vor d' Tür hi und spitzt,  
und geht oana raus oder nei',  
na siecht a wia's drinna aufblitzt,  
und kriagt vo dem Glanz aa 'r an Schei'.

So kimmt's jetzt dem Handwerksbursch für;  
es hot'n an d' Höh aufig'hob'n,  
er steht vor da himmlischen Tür  
und schautg umananda da drob'n.

## *Weisenblaser*

Erzähler: Durch d' Klums'n durch schleicht si a Strahl,  
der glantz scho, als waar a vo Gold,  
und Musi is drin in dem Saal,  
als wenn's oan' glei einiziahg'n wollt.

Es wird eahm so z'muat wiar an Kind,  
dös gar so aufs Christkindl wart'  
und drin is da Baam scho o'zünd't,

und 's Drauß'nsteh` werd eahm so hart.

Auf oamal, da rüahrt si's am Tor,  
es werd eahm glei z'weitest aufg'macht.  
Er halt si de Hand g'schwind davor,  
so blend't oan dös Liacht und de Pracht.

Dös Silber! Des Gold und de Stoa!  
und's Sunnalicht hot so a G'walt!  
Wer kunnt eppa d' Aug'n no auftoa,  
wia's funkelt und blitzt und wia's strahlt?

A Kini hot gwiß a schön's Haus,  
a Reicha ko gwiß was vatrag'n,  
und haltet do koana des aus -  
was will erst an arma Mensch sag'n?

Und wia si da Handwerksbursch traut  
und blinzelt a weng umanand,  
da steht a vorm Herrgott und schaut,  
der gibt eahm ganz freundli sei' Hand.

**Herrgott:** No, Hansei, wia g'fallt's da bei mir?  
Kimmst aar amal her?

Erzähler: hat er g'fragt,

**Herrgott:** und geh no ganz rei' bei da Tür,  
du derfst scho.

Erzähler: A so hat a g'sagt

**Herrgott:** Heut.

Erzähler: sagt a,

**Herrgott:** heut hast ma fei g'fall'n,  
wer ander Leut hilft und dös tuat,  
dem hül'f i aa gern überalln;  
a sella, der hot's bei mir guat.

Erzähler: Er klopft eahm auf d'Achsel und lacht,  
da Hansei, der danket eahm gern,  
do über dös is er aufg'wacht  
und siecht durch a Lucka an Stern.

Der leucht' eahm so hell und so klar,  
und hot eahm a Botschaft verkünd't  
vo drob'n her, da wo'r a jetzt war  
und wo'r a scho wieda hi'findt.

Jetzt horcht a ... Dös is do koa Traam!  
A Stimm ... und jetzt wieda ... es tuat,  
als wenn's von da Höh obakam ...  
jetzt hört ma's auf oamal ganz guat!

Engel: Ös Hüata, kemmt's allesamm her!  
Es schlägt enk de heiligste Stund,  
ja, Gott in da Höh sei de Ehr!  
und Frieden den Menschen herunt!

***Gesang: „Und ko ma koa Bettstatt...“***

*Und ko ma koa Bettstatt  
und ko ma koa Wiagn,  
und ko ma koa Lei'tuach  
Für's Christkindl kriag'n?  
A Wiagn passat freili,  
Da lieget's recht warm.  
Woher solln s' as nehma?  
De Leut san so arm.  
Drum legn s' as in d' Kripp'n  
Drum legn s' as aufs Heu,  
An Ochs und an Esel  
De stengan dabei.  
Dös is für de Arma  
A tröstliche G'schicht.  
Sinscht hätt's insa Herrgott  
Scho anderst ei'gricht.*

***Musikstück***

# Sechstes Hauptstück

---

Erzähler: Paßts auf, und jetzt lass' ma 'r ins Zeit,  
mir müass'ma beim Simmei zuakehr'n  
und schaug'n, was's im Stall eppa geit  
und ob ma net gar eppas hör'n.

Es laßt si vo drinna nix g'wahr'n,  
vielleicht no, gab oana recht Acht,  
er hörat an Ochs a weng scharr'n,  
wia's 's Viech an da Kett'n oft macht.

De Leut is de Ruah wohl vagunnt,  
dös nimmt oan' na dennascht scho her,  
a Marsch von a'n acht a neun Stund,  
und g'spürt ma's beim Schnee no vui mehr.

Is guat für a jed's, bal ma schlaft,  
und is ja a Glück bal ma's ko,  
ma kimmt do a wenig zu da Kraft,  
und's packt oan net gar a so o.

An Simmei hot's oiwei aufg'weckt.  
Er draht si im Bett umadum,  
und bal er si wieda zuadeckt,  
er schlaft net und woaß net, warum.

Er denkt eahm, was kunnt denn dös sei'?  
und was eahm denn heut so schiniert?  
Er b'sinnt si und fallt eahm nix ei',  
und hot wieda 's Schlafa probiert.

und wia's eahm net g'lingt, geht a raus.  
Es treibt eahm vo selba a d'Höh,  
da siecht er den Glanz vor sein' Haus,  
an Mond und de Stern überm Schnee.

Simmei: Was is denn jetzt dös für a Ding,  
dös wo oan so b'sunderli macht?  
Es wird oan so leicht und so g'ring  
und laßt oan koa Ruah bei da Nacht.

Erzähler: Vom Stall raus, da kimmt jetzt a Schei',  
so hell, als wann's ei'wendi brennt.

Simmei: Es wird do koa Feuer net sei!

Erzähler: Da Simmerl is g'schwind ummig'rennt.  
Und hört scho a Stimm' - de is hell,  
is fei, wia`r a Glock'n vo Gold,  
da is eahm scho glei auf da Stell,

Als wann er si niedakniean sollt.  
und hot's aa da Simmei net g'wisst,  
es is eahm so feierli wor'n.  
Denn drin liegt da heilige Christ,



Denn drin is da Heiland gebor'n.  
Und jetzt! Was dös am Himmi war!  
Als wenn de Kirz'n am Altar  
da Mesna o'zünd't - da - jetzt dur't -  
oans nach dem andern brenna s' furt -  
so leucht'n d' Stern auf - oiwei mehr.  
Auf oamal braust's von ob'n her,  
als wia vo hundert Orgeln klingt's,  
als wia vo tausad Harfa singt's,  
und Engelstimma wundafei',  
de klingen drei'

Halleluja! Halleluja!

Und vo da Weit'n, vo da Näh  
und vo herunt bis z'höchst in d' Höh,  
und tuat bald laut, und bald vaschwimmt's  
ganz ob'n und wieda runta kimmt's.

Halleluja!

Und in den hellen Jubelg'sang,  
im Orgel und im Harfaklang  
hat jetzt  
a tiafe Stimm o'g'setzt,  
mit G'walt,  
so wia'r a Glock'n hallt:

Engel: Kommt alle z'samm!  
Ihr braucht's koa Furcht net hamm!  
Die höchste Freud werd euch verkünd't,  
im Stall dort liegt das Christuskind.

So hat die Nacht  
den Heiland bracht  
zu dieser Stund.  
Ehre sei Gott in da Höh´  
und Frieden den Menschen herunt!

### *Weisenbläser:*

Erzähler: Da werd's jetzt mit oan wieda staad,  
vorbei is's mit Musi und G'sang.  
A paarmal is's grad, als vawaht  
da Wind no vo z'weiterst an Klang.

Da Simmei kniat no dort im Schnee  
und lust, aba hört scho nix mehr.  
Jetzt kemma von drent über d'Höh  
de selbigen Hüata daher.

Sie war'n aa no ganz ausanand,  
bei eahr war dös Nämli da Fall,  
da Simmei nimmt s´ staad bei da Hand  
und geht mit eahr eini in´ Stall.

Sie schleichen auf g'nagelte Schuah.

Da Simmei, der geht a weng für  
und mahnt no an jed'n zu da Ruah  
jetzt beib'n s' alle steh' bei da Tür.

Deselln, de wo weita hint war'n,  
de hamm si auf d'Zechaspitz g'stellt.  
Vor eahna, da liegt drin im Barr'n  
a Kindl - da Heiland der Welt.

So nackt und so arm hamm s' 'n g'sehg'n.  
Im Barr'n war an aufg'häuf'ts Stroh.  
und 's Kind is ganz ruhig drauf g'leg'n.  
Es woant net und schaut grad a so.

Es hot sie mit Stolz und mit Pracht  
und Herrlichkeit gewiß net vaführt  
und hot do a sellane Macht!  
A jeda hot's eiwendi g'spürt.

und wia s' a si niedakniat hamm --  
vo de hot si koana vastellt -  
sie falt'n de Händ alle z'samm,  
de war'n a weng starr vo da Kält.

Sie bringen als Erste eahm dar  
de Wünsch für a Glück ohne End,  
net groß, aba ehrli und wahr,  
so wia's halt an arma Mensch kennt.

*Gesang: Andachtsjodler*

Erzähler: Na gengan sie staad wieda naus  
und wischpern a weng mitanand.  
Ziahgt jeda sein Geldbeutel raus  
und druckt was an Simmei in d' Hand.

Sie geben's fürs Kind so gern her,  
und bal dös erst größa wor'n is,  
na woaß's scho, sie hamn halt net mehr,  
es kennt de guat Meinung scho g'wiss.

Sie nehman Bfüad Good voranand  
und gengan na hoam durch de Nacht.  
In Betlehem hot ma nix g'spannt,  
von dene is neamand aufg'wacht.

### *Weisenbläser*

Erzähler: Und geht's ös in d' Mett'n, ös Leut,  
na roat's enk de Gschicht a wenig z'samm!  
Na fragts enk ,ob des nix bedeut',  
dass 's Christkind bloß Arme g'sehg'n hamm.

### *Musikstück*